



Newsletter familienfreundliche Hochschule Sommersemester 2016



Erfahrungsbericht Familie und Uni

Erfahrungsbericht Prof. Dr. Evelyn Korn, Leiterin AG Mikroökonomie, FB 02 Digitalisierung der Lehre als Mittel zur Förderung von Familienfreundlichkeit

Die Philipps-Universität ist eine Präsenzuniversität. Dieser Aspekt ist mir wichtig; denn ich schätze den persönlichen Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Studierenden sehr. Gleichwohl ist mein Alltag in Forschung und Lehre davon geprägt, dass ich mit Menschen kommuniziere, die nicht vor Ort sind. Dann ist elektronische Kommunikation – schriftlich per Mail oder mündlich per Video-Telefonie das Mittel der Wahl: Mit der Koautorin in Hamburg; mit der hochschwangeren und im Moment nicht mobilen Doktorandin in Beirut; mit dem Doktoranden, der sein fieberndes Kind betreut und daher zuhause arbeitet; mit der Masterarbeiterin, die zur Feldforschung in Südafrika ist; mit der Bachelorarbeiterin, die ihre kranke Großmutter in der Ukraine pflegt; mit der Kollegin, die der Berufungskommissionssitzung zugeschaltet wird. Diese Erfahrung teile ich mit vielen Kolleginnen und Kollegen - und die so geführte Kommunikation gelingt so häufig oder selten wie die vor Ort.

Warum sollte, was im Individualkontakt funktioniert, also nicht auch ein Mittel für die Lehre, insbesondere in größeren Gruppen sein? Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen habe ich für meine Veranstaltungen Begleitangebote entwickelt, die es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen sollen, die Qualifikationsziele auch dann zu erreichen, wenn sie gelegentlich oder auch regelmäßig am Vorlesungsbesuch gehindert sind. Familienfreundlichkeit ist unter den vielfältigen Gründen, Präsenzangebote nicht wahrzunehmen, natürlich nur ein Teilaspekt. Die Flexibilisierung, die durch die Begleitangebote entsteht, ist aber insbesondere für Menschen, die ihren Studienalltag mit der Familie planen wollen, hilfreich. Daher möchte ich mein Vorgehen und die damit verbundenen Vor- und Nachteile hier gerne vorstellen.

Meine Angebote im Bachelor- und im Masterbereich sind unterschiedlich strukturiert. Die Masterstudiengänge im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sind dadurch gekennzeichnet, dass die Studierenden sich ein individuelles Qualifikationsportfolio zusammenstellen können. Entsprechend sind die Wahlmöglichkeiten groß und Überschneidungen von Veranstaltungen aus verschiedenen Lehreinheiten sind nicht auszuschließen. Es gibt daher immer wieder Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die regelmäßig nicht zur Vorlesung anwesend sein können. Hier zeichne ich alle Vorlesungen auf und stelle sie den Studierenden zeitnah auf der Ilias-Plattform der Universität zur Verfügung. Fragen zu den Inhalten können per Mail gestellt werden und werden dann entweder in der nächsten Vorlesung oder über das Online-Forum zur Veranstaltung beantwortet. Auf diesem Weg wird sichergestellt, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den gleichen Zugang zu Informationen haben. Ich beantworte sehr konsequent alle – auch im Zweiergespräch gestellten – Fragen zur Veranstaltung öffentlich und zeichne auch die so entstehenden Diskussionen auf. Die Studierenden, die die Aufzeichnungen nutzen, können so die Diskussionen zwar nur passiv verfolgen. Aus den Emails, die ich erhalte, und den Forumseinträgen sehe ich aber, dass dies mit großem Interesse geschieht.

Ich nutze dieses Vorgehen seit einigen Jahren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass vor allem diejenigen Studierenden, die sich bereits mit ihren Bedürfnissen an eine Lernumgebung und -organisation auseinandergesetzt haben und über ein hohes Maß an Selbstorganisation verfügen, von dem Vorgehen profitieren. Denn insbesondere, wenn ein Veranstaltungsbesuch regelmäßig unmöglich ist, muss die Teilnehmerin oder der Teilnehmer die 90 Minuten für die Vorlesung in ihrem Wochenplan selbständig wählen und tatsächlich nutzen – der fokale Punkt, den der Vorlesungsbesuch herstellt, fehlt ja schließlich. Da meine Vorlesungen häufig um 8.15 beginnen, habe ich gerade von Eltern von kleinen Kindern die Rückmeldung bekommen, dass die Videoaufzeichnungen ihre Wochenorganisation erleichtern.

Für meine Vorlesungen im Bachelorbereich, die im Studienverlauf alle in der Studieneingangsphase verortet sind und daher neben dem inhaltlichen Qualifikationsziel auch die Unterstützung bei der Entwicklung der eigenen Studierfähigkeit zum Ziel haben, habe ich mich für einen anderen Weg entschieden. Auch hier ist es möglich, dem Vorlesungsverlauf zu folgen, ohne in jeder Veranstaltung anwesend sein zu müssen. Das Angebot der aufgezeichneten Vorlesungen über den Ilias hat sich hier allerdings nicht bewährt, da viele Studierende die zuvor angesprochenen Fähigkeiten zur Einordnung der eigenen Lernbedürfnisse noch erwerben müssen. Ich nutze daher das Begleitangebot in diesen Veranstaltungen, um die Studierenden dazu zu ermutigen, sich strukturiert mit den Rahmenbedingungen ihres Studiums und den eigenen Lernbedürfnissen auseinander zu setzen. Daher stelle ich neben den unmittelbaren Vorlesungsunterlagen – dem Handout der Präsentation und den Antworten auf die von den Studierenden online gestellten offenen Fragen zur jeweils letzten Vorlesung – ein Angebot von unterstützenden Materialien auf der Lernplattform zur Verfügung, das verschiedene Lernertypen ansprechen soll. Ich orientiere mich dabei an der Klassifikation, die Eva-Maria Schumacher anbietet (www.lernen-als-weq.de). Die Frage, welchem Typ sich eine Studentin oder ein Student vorrangig zuordnet, hängt von der Persönlichkeit wie von den Lebensumständen ab. Die Grundidee ist, dass verschiedene Lernende unterschiedlich starke Bedürfnisse haben, von der Lehrperson angeleitet zu werden, und dass sie sich unterschiedlich aufbereitete Informationen wünschen. Insbesondere sind Präsenzphasen für die verschiedenen Lernstile von unterschiedlicher Bedeutung.

Das Angebot für diese Veranstaltungen umfasst Übungspakete, die aus Videosequenzen, (Lücken-)Texten und Quizelementen bestehen, regelmäßige Online-Testate, die Rückmeldung zum eigenen Lernstand geben, sowie (vorsortierte und in die Struktur der Veranstaltung eingepasste) Verweise auf externe Quellen, die den Stoff der Veranstaltung unter einem anderen Fokus präsentieren. Für die Übungspakete und die Online-Tests nutze ich Bausteine, die der Ilias zur Verfügung stellt. Bei der technischen Umsetzung war das Team des HRZ eine große und nicht nachlassende Unterstützung, sodass sich das Team meiner AG auf die inhaltliche Gestaltung konzentrieren konnte.

Dieses Vorgehen ist deutlich aufwändiger als schlicht eine Vorlesungsaufzeichnung vorzunehmen und diese dann in den Ilias zu stellen. Tests mussten entwickelt werden, Filmmaterial war zu sichten, Arbeitspakete waren zu schreiben. Diese Form der Aufbereitung bietet sich damit aus meiner Sicht nur für Veranstaltungen mit einem hohen Anteil an standardisierten Inhalten an. Sie verlangt auch den Studierenden ein erhebliches Maß an Selbstreflexion ab, da sie aus den verschiedenen Angeboten selbständig auswählen müssen und damit sehr deutlich ihre eigene Verantwortung für den Lernprozess vor Augen geführt bekommen. Damit hat das zusätzliche Angebot nicht nur Begeisterung ausgelöst und einige Studierende erheblich verunsichert, weil durch die Vielfalt die klar erkennbare Vorgabe verloren geht, was für das Bestehen der Modulprüfung zu tun ist. Die Einrichtung von Angeboten, die Studierende unterstützt, die nicht immer vor Ort sein können, ist damit nicht neutral für die anderen; ob sie sinnvoll ist, muss daher im Einzelfall gut abgewogen werden. Ich persönlich schätze aber, dass durch die Auseinandersetzung mit den neuen Angeboten die Diskussion über die Organisation des Studiums eine neue Qualität bekommen hat. Das ist ein Mehrwert für alle, nicht nur für Studierende mit Familienaufgaben.

Anmerkung der Redaktion:

Der Arbeitsbereich Neue Medien im HRZ berät gerne Lehrende darüber, wie sich technische Ideen zur Unterstützung der Lehre umsetzen lassen. Die Adresse lautet:

digitale-lehre@hrz.uni-marburg.de



Informationen für Beschäftigte

Länger beurlaubt?

Auch dann dürfen Sie weiterhin an Fortbildungen teilnehmen. Um über Fortbildungsangebote weiterhin informiert zu werden und weitere wichtige Informationen der Zentralverwaltung zu erhalten, gibt es eine neue Mailingliste der Personalabteilung.

Eintragen können Sie sich unter:

www.lists.uni-marburg.de/lists/sympa/subscribe/beurlaubte

Austragen können Sie sich unter:

www.lists.uni-marburg.de/lists/sympa/sigrequest/beurlaubte

Für den Wiedereinstieg im administrativ-technischen Bereich eignet sich PIA (Portal Interner Arbeitsplatzwechsel) hervorragend, um sich intern über aktuelle Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren oder sich rechtzeitig auf andere Stellen zu bewerben, wenn eine Rückkehr an den bisherigen Arbeitsplatz nicht oder mit dem gewünschten Arbeitszeitmodell nicht möglich ist. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.uni-marburg.de/administration/verwaltung/dez2/personalabteilung/allgemeines/pia



Informationen für Studierende

Informelles Elterntreffen für studierende und promovierende Eltern

In diesem Semester werden der AStA Marburg und der Familienservice der Philipps-Universität sich gemeinsam in einer Veranstaltung dem Thema Familie annehmen. Termin wird Mittwoch, der 22.06.2016 sein. Unter Anderem wird es Poetry Slam zum Thema der Vereinbarkeit von Studium und Familie geben. Nähere Informationen werden rechtzeitig zu finden sein unter:

www.uni-marburg.de/familienservice/infos-studierende/treffen



Allgemeine Informationen

Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung für Ihre Kinder gesucht?

Eine neue Funktion der inzwischen sehr erfolgreichen Babysitterbörse ermöglicht es, bequem genau danach zu filtern. Es sind übrigens mittlerweile 150 Babysitter eingetragen, sodass ein großer Pool mit unterschiedlichsten Qualifikationen vorhanden ist. Da finden sich z. B. Muttersprachler/innen in den verschiedensten Sprachen, aber auch ausgebildete Ergotherapeut/innen, die Ihr Kind motorisch unterstützen können. Lassen Sie sich begeistern von den vielfältigen Angeboten:

<https://betreuungsbörse.online.uni-marburg.de/>

Mari-Kinderbetreuung hat noch Plätze frei

Montags bis freitags wird 17:00 - 20:30 Uhr von qualifizierten Tagesmüttern auf Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Schuleintritt aufgepasst. Gebucht werden kann bereits lange im Voraus, aber auch spontan bis kurz vor Betreuungsbeginn. Studierende müssen keine Grundgebühr zahlen, dies übernimmt die Philipps-Universität für sie.

www.uni-marburg.de/familienservice/allgemeine-infos/mari

Anmeldung zur Kinderferienbetreuung im Herbst 2016

Die Onlineanmeldung für die Kinderferienbetreuung in den Herbstferien findet für Universitätsmitglieder vom **30. Mai bis 12. Juni 2016** statt unter:

www.uni-marburg.de/familienservice/allgemeine-infos/ferienbetreuung/herbstferien2016

Wenn Sie über das Angebot der Universität hinaus Bedarf an Ferienbetreuung haben, finden Sie hier die uns bekannten Angebote anderer Anbieter: www.uni-marburg.de/familienservice/allgemeine-infos/ferienbetreuung/ferienbetreuungsangebote/ferien

Kontakt:

Familienservice der Philipps-Universität Marburg, Bunsenstraße 3, 35032 Marburg
Telefon: 06421-28-26402, Email: familie@uni-marburg.de.